

Udo Di Fabio

**Herrschaft und Gesellschaft**

Das politische System der Gesellschaft wurde traditionell als Staatstheorie und Staatsphilosophie thematisiert. Unter den Bedingungen weltgesellschaftlicher Kommunikation und überstaatlicher Herrschaftsbildungen ist inzwischen eine Leerstelle entstanden, die weder mit Verfassungstheorie noch mit einer Philosophie der Menschenrechte oder Analysen politischer Mehrebenensysteme hinreichend geschlossen werden kann. Mit der vorliegenden Schrift soll eine systemtheoretisch inspirierte Basis gelegt werden für die Analyse politischer Herrschaft im Blick auf andere Funktionssysteme und grundlegende Institutionen der neuzeitlich westlichen Gesellschaft. Eine der zentralen Thesen lautet, dass das Zentrum politischer Herrschaft nicht notwendig in der Amtsmacht (Regierungen) zu finden ist, sondern auch und gerade in einem kommunikativ-politischen Prägeraum. Dieser Prägeraum wirkt auf die herkömmliche Organisationswelt der politischen Herrschaftssysteme durch Wertpräferenzen, Weltbilder und normative Vorstellungen richtungsgebend und steuernd ein. Mit diesem Zugang werden Teile der öffentlichen Meinungsbildung und spezifischer Kommunikation zu machtpolitischen Operationen. Diese werden in ihrer Bedeutung und in ihrer Interaktion mit traditioneller Herrschaftsausübung in einer neuen Perspektive thematisierbar. Der neue, herrschaftsanalytische Ansatz erlaubt es, die Gegenwartsphänomene einer gesellschaftlichen Spaltung und Fragmentierung angemessener zu erklären, institutionelle Zusammenhänge liberaler Demokratien

deutlicher herauszuarbeiten und die normative Signatur einer freiheitlichen Gesellschaftsformation transparent zu machen.

**Authority and Society.**

The political system of society does not just consist of organisations focussed on official power. The interaction with other functional systems and internal requirements for communication necessitates a different, more abstract analysis of power and authority that reveals the relationships between institutions, the performance of functions, and the ideal amount of influence. The state has long since ceased to be the clarifying starting point or matrix for theory formation; it is merely the subject of a theory of political domination. States and supranational or international organisations are undoubtedly important, but not necessarily also and always the centre of political authority when power is understood as the increased probability of taking over foreign selections and action perspectives (obedience).

**Udo Di Fabio:**

Geboren 1954; Studium der Rechtswissenschaft und Sozialwissenschaften; 1988 Promotion (Dr. jur.); 1990 Promotion (Dr. sc. pol.); 1993 Habilitation; Professuren an den Universitäten Münster, Trier und München, seit 2003 Bonn; 1999–2011 Richter des Bundesverfassungsgerichts, Zweiter Senat; Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste des Landes Nordrhein Westfalen.

**Interessenten:**

Rechtswissenschaftler (Verfassungsrecht, Staatslehre, Rechtstheorie); entsprechende Institute und Bibliotheken.

**Ebenfalls von Udo Di Fabio:**

Der Verfassungsstaat in der Weltgesellschaft, 2001



**Udo Di Fabio**  
**Herrschaft und Gesellschaft**

2018. Ca. 300 Seiten (Beiträge zu normativen Grundlagen der Gesellschaft). ISBN 978-3-16-156103-0  
Leinen ca. € 80,-

erscheint im September

**eBook**

Die moderne politische Herrschaft basiert nicht nur auf Amtsmacht, sondern wird insbesondere von der Interaktion mit kommunikativ-politischen Funktionssystemen geprägt. Teile der öffentlichen Meinungsbildung und spezifischer Kommunikation werden zu machtpolitischen Operationen. Dieser neue, herrschaftsanalytische Ansatz erlaubt es, Gegenwartsphänomene einer gesellschaftlichen Spaltung zu erklären, institutionelle Zusammenhänge liberaler Demokratien herauszuarbeiten und die freiheitliche Gesellschaftsformation transparent zu machen.

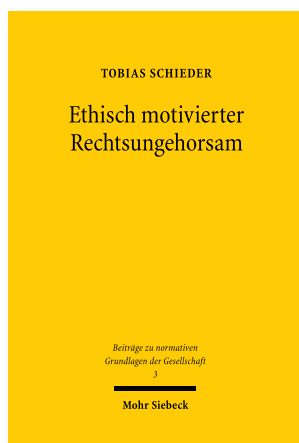


**Klaus Thomalla**  
**»Herrschaft des Gesetzes,  
 nicht des Menschen«**  
 Zur Ideengeschichte eines  
 staatsphilosophischen Topos

2018. Ca. 480 Seiten (Beiträge zu  
 normativen Grundlagen der Gesellschaft 2).  
 ISBN 978-3-16-156105-4  
 Leinen ca. € 110,-

**eBook**

erscheint im September



**Tobias Schieder**  
**Ethisch motivierter Rechtsungehorsam**  
 Rechtsdebatten zu Widerstandsrecht,  
 Gewissensfreiheit und zivilem  
 Ungehorsam in der Bundesrepublik  
 Deutschland 1949–1989

2018. Ca. 320 Seiten (Beiträge zu  
 normativen Grundlagen der Gesellschaft 3).  
 ISBN 978-3-16-155853-5  
 Leinen ca. € 90,-

**eBook**

erscheint im Juni

**Klaus Thomalla**

**»Herrschaft des Gesetzes,  
 nicht des Menschen«**

Zur Ideengeschichte eines  
 staatsphilosophischen Topos

Juristische Analysen zum Rechtsstaatsbegriff spiegeln nicht selten eine gewisse Skepsis wider, wenn das Ziel darin besteht, eine ausgedehnte Ideengeschichte zu präsentieren. Entgegen dieser Auffassung zeigt Klaus Thomalla anhand von ausgewählten Denkern, dass die moderne Rechtsstaatsidee ihre Grundlage in weitverzweigten Wurzeln älterer philosophischer und politischer Gedanken hat, die bis in die Antike reichen und mit dem Topos von der Herrschaft des Gesetzes umschrieben werden können. Hierbei untersucht er den Topos, indem er zum einen das objektive Gesetz (*ratio*) im Sinne eines Gegensatzes zum menschlichen Willen (*voluntas*) versteht. Zum anderen unterscheidet er zwischen einem starken und einem schwachen Verständnis des Topos: Nach Ersterem bezieht sich der Topos auf einen absoluten Maßstab: die Tugend, die sich am Gemeinwohl orientiert; nach Letzterem richtet er sich auf einen relativen Maßstab: die Verfassung, die vorschreibt, dass Gesetze als allgemeine Regeln herrschen sollen.

**»Rule of Law, not of Man«. On the  
 History of a Principle in Political  
 Philosophy.**

**Klaus Thomalla:**

Geboren 1971; Studium der Katholischen Theologie, Philosophie, Erziehungswissenschaft und Rechtswissenschaft in Bonn, Basel und Bochum; 2000 Erste juristische Staatsprüfung; 2005 Magister Artium in Philosophie und Katholischer Theologie; 2009 Diplom in Katholischer Theologie; 2010 Zweite Staatsprüfung in Philosophie und Katholischer Religionslehre; seit 2011 Studienrat am Gymnasium; 2017 Promotion (Dr. iur.), Universität Bonn.

**Interessenten:**

Rechtswissenschaftler (Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie, Rechtstheorie); Philosophen; entsprechende Institute und Bibliotheken.

**Tobias Schieder**

**Ethisch motivierter  
 Rechtsungehorsam**

Rechtsdebatten zu Widerstandsrecht, Gewissensfreiheit und zivilem Ungehorsam in der Bundesrepublik Deutschland 1949–1989

Wie ethisch motivierter Rechtsungehorsam verfassungsrechtlich angemessen zu erfassen und zu verarbeiten sei, wurde in der Bundesrepublik kontrovers diskutiert. Ein Blick auf den Verlauf der Debatten über die hierfür verwendeten Rechtsfiguren zeigt, wie stark die frühen Debatten noch unter dem Einfluss naturrechtlicher Vorstellungen standen und wie sich dies mit der Zeit wandelte. Bei der Betrachtung der Debattenkontexte stellt Tobias Schieder die gängigen dogmatischen Konstruktionen auf den Prüfstand und untersucht, inwiefern sie ihre Überzeugungskraft aufgrund konkreter historischer Gegebenheiten gewannen. Er prüft, inwieweit sie sich in der Rechtspraxis bewähren konnten, und kann anhand der Debatten zeigen, wie die alte Frage nach der Gerechtigkeitsorientierung des Rechts unter den Bedingungen eines modernen, gewaltenteiligen organisierten und demokratischen Staatswesens rechtlich verarbeitet wurde.

**Ethically Motivated Legal Recalcitrance. Debates on the Right to Resist, Freedom of Conscience and Civil Disobedience in the Federal Republic of Germany 1949–1989.**

**Tobias Schieder:**

Geboren 1986; Studium der Rechtswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin; 2012 Erste Juristische Prüfung; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für öffentliches Recht, insbes. Kirchen- und Staatskirchenrecht an der Universität Göttingen; seit 2016 Rechtsreferendar am OLG Nürnberg; 2018 Promotion.

**Interessenten:**

Rechtswissenschaftler und Praktiker (Rechtsgeschichte, Rechtstheorie, Verfassungsrecht); entsprechende Institute und Bibliotheken.

## Ferdinand Weber Staatsangehörigkeit und Status

Statik und Dynamik politischer  
Gemeinschaftsbildung

Die Partikularität der Staatsangehörigkeit erscheint in der vielfach verbundenen europäischen Staatengemeinschaft als regulierungsbedürftiges Fragment einer Zeit unabhängiger Staatlichkeit, die der Inklusion von Migranten im Weg steht. Ferdinand Weber stellt diesen Blick auf den politischen Bürgerstatus durch eine Zusammenführung historischer, konzeptioneller und dogmatischer Perspektiven auf eine neue Grundlage. Kern seiner Argumentation bildet die Gleichzeitigkeit von Statik und Dynamik politischer Gemeinschaftsbildung. Sie hält den liberalen Verfassungsstaat der Gegenwart dazu an, das Individuum und das Kollektiv als selbstbestimmte Subjekte in ihren Entscheidungen ernst zu nehmen.

### Nationality and Status. Static and Dynamic in Political Community-Building.

The key function of nationality law lies in its abstract ability to resolve the conflict between individual freedom and collective self-determination. Ferdinand Weber pleads for a status of »bound openness«, which interlinks the liberal state's respect of personal freedom and the need to preserve political self-determination in today's supranational legal pluralism.

#### Ferdinand Weber:

Geboren 1987; Studium der Rechtswissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen und Eötvös-Loránd-Universität Budapest; 2013 Erste Juristische Staatsprüfung und Magister Legum Europae; wiss. Mitarbeiter am Institut für Völkerrecht und Europarecht der Universität Göttingen; 2018 Promotion; seit 2017 Juristischer Vorbereitungsdienst im Bezirk des OLG Braunschweig.

#### Interessenten:

Rechtswissenschaftler und Praktiker (Verfassungsrecht, Europarecht, Völkerrecht); entsprechende Institute und Bibliotheken.

## Beiträge zu normativen Grundlagen der Gesellschaft

Herausgegeben von Udo Di Fabio  
und Frank Schorkopf

Die Schriftenreihe *Beiträge zu normativen Grundlagen der Gesellschaft* (BnGG) bietet eine interdisziplinäre Plattform, in deren Rahmen institutionellen und normativen Fragen nachgegangen wird, um das gesellschaftliche Wissen über die Funktion und Verletzlichkeit freiheitsermöglicher Institutionen und sozio-kultureller Lebensgrundlagen zu fördern. Das Ziel ist die Entwicklung eines zwischen Funktionsanalyse und Handlungstheorie angelegten Institutionenbegriffs.

Institutionen können sich wandeln und sind wandelbar. Sie sind nicht einfach konkrete Organisationen, sondern abstrakter angelegte Regelsysteme, die eine eigene Geschichte der Ko-Evolution von kulturellen Einstellungen und Mustern auf der einen Seite und der normativen Anordnungen auf der anderen Seite hinter sich haben. Um die normative Struktur moderner Gesellschaften besser kenntlich zu machen, will die Reihe Veröffentlichungen aus der Rechtswissenschaft und thematisch verwandten Fächer wie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaft oder auch der Geschichtswissenschaft zusammenführen.

Die Reihe steht Monographien, Habilitationsschriften, herausragenden Dissertationen und thematisch-kohärenten Sammelbänden gleichermaßen offen.

### Contributions on the Normative Foundations of Society (BnGG).

**Udo Di Fabio** ist Professor für Öffentliches Recht an der Universität Bonn und war Richter des Bundesverfassungsgerichts (1999–2011).

**Frank Schorkopf** ist Professor für Öffentliches Recht und Europarecht an der Georg-August-Universität Göttingen; seit 2016 Ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

#### Interessenten:

Rechtswissenschaftler; Ökonomen; Sozialwissenschaftler; Historiker; entsprechende Institute und Bibliotheken.



**Ferdinand Weber**  
**Staatsangehörigkeit und Status**  
Statik und Dynamik politischer  
Gemeinschaftsbildung

2018. Ca. 560 Seiten (Beiträge zu  
normativen Grundlagen der Gesellschaft 4).  
ISBN 978-3-16-156104-7  
Leinen ca. € 115,-

erscheint im September

**eBook**

Die Schriftenreihe *Beiträge zu normativen Grundlagen der Gesellschaft* (BnGG) bietet eine interdisziplinäre Plattform, in deren Rahmen institutionellen und normativen Fragen nachgegangen wird, um das gesellschaftliche Wissen über die Funktion und Verletzlichkeit freiheitsermöglicher Institutionen und sozio-kultureller Lebensgrundlagen zu fördern. Das Ziel ist die Entwicklung eines zwischen Funktionsanalyse und Handlungstheorie angelegten Institutionenbegriffs.